

my

JOURNAL

MOBILITY-JOURNAL 03/2014



mobility
car sharing



Mobility-Fahrzeuge sollen in Zukunft selbstverständlicher Bestandteil von Siedlungen werden.

MOBILITY@HOME

Rot im Neugrüen

Die nachhaltige Siedlung Neugrüen setzt auf mobility@home

mobility@home stellt Carsharing-Fahrzeuge direkt vor die Türen von Wohnüberbauungen. Das ist nicht nur nachhaltig, sondern spart auch viele Privatparkplätze. Die Siedlung Neugrüen in Mellingen macht sich diese Vorteile zu eigen.

Mellingen: eine beschauliche Gemeinde im Aargau. 5'000 Einwohner, historische Altstadt, direkt an der Reuss gelegen – und mit einer neuen, topmodernen Wohnüberbauung vor ihren Toren. Schlendert man durchs Neugrüen, taucht man in eine eigene Welt ein. Kleinteilige Holzhäuser umrahmt von grosszügigen Grünflächen. Kinder, die sich auf verschiedenen Themen-Spielplätzen austoben. Eine Partie Pétanque auf dem siedlungseigenen Dorfplatz. Idyllisch. Gemütlich.

Sozial und nachhaltig

Man spürt förmlich: Die Förderung des Soziallebens spielt für die Bauherrin, die CSA Real Estate Switzerland (eine Anlagegruppe der Credit Suisse) eine zentrale Rolle. Gleich schwer gewichtet sie ökologische Kriterien.

Jedes Carsharing-Fahrzeug ersetzt bis zu neun Privatautos.

Die 130 Wohnungen und 68 Einfamilienhäuser erfüllen allesamt höchste Minergie-Standards und sind in ein kluges Mobilitätsnetz eingebunden. So erreichen die Bewohner nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten mit dem Fahrrad; für weitere Wege steht eine Bushaltestelle, ein eigener S-Bahn-Anschluss (mit Direktverbindungen nach Aarau oder Zürich) sowie mobility@home zur Verfügung. mobility@home lässt dem Bauherrn die freie Wahl über Zahl und Art der Carsharing-Autos, die er

in seiner Siedlung platzieren will – im Falle von Neugrüen ein Honda Jazz Hybrid. Alle Bewohner erhalten daraufhin auf Wunsch ein Mobility-Abo, mit dem sie den Honda sowie sämtliche 2'650 Mobility-Fahrzeuge in der ganzen Schweiz fahren können. Eine Win-win-Situation: Jedes Carsharing-Fahrzeug ersetzt gemäss Studien nämlich bis zu neun Privatautos und kann dem Bauherrn entsprechend viel Platz und Kosten einsparen.

Immobilien als Energiefresser

Grundsätzliche Antriebsfeder für die baulichen Nachhaltigkeitsbestrebungen der Credit Suisse ist der Fakt, dass Immobilien weltweit 40% der globalen Primärenergie verbrauchen und für einen Drittel der vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Diesen Zahlen will die Credit Suisse entgegenwirken und auferlegt sich bei ihren Neubauten die Kriterien des Energielabels «greenproperty». mobility@home trägt seinen Teil dazu bei, diesen Kriterien gerecht zu werden.

Die Vorteile von mobility@home

- Bequeme Automobilität vor der Haustüre
- Weniger Parkplätze und Baukosten, mehr Frei- und Grünflächen
- Durch Mobility gewartete, emissionsarme Fahrzeuge
- Mobility-Abonnements für alle Bewohnerinnen und Bewohner inklusive

Mehr Informationen unter www.mobility.ch/athome.

my

JOURNAL

MOBILITY-JOURNAL 03/2013



mobility
car sharing



Viviana Buchmann
Geschäftsführerin
Mobility Genossenschaft

EDITORIAL

Liebe Genossenschaffterinnen und Genossenschaffter Liebe Kundinnen und Kunden

Nachhaltiges Bauen heisst, ökologisch verträgliche, ressourceneffiziente Lösungen anzusteuern, den Bewohnern möglichst hohe Lebensqualität zu schaffen – und all dies wirtschaftlich tragfähig umzusetzen. Genau hier kommt Mobility mit dem neuen Angebot «mobility@home» ins Spiel: Wir bringen Carsharing direkt vor die Haustüren von Wohnüberbauungen. Dort sollen unsere roten Autos in Zukunft so selbstverständlich zur Infrastruktur gehören wie Lifte oder Spielplätze. Denn: Jedes Mobility-Fahrzeug ersetzt bis zu neun Privatfahrzeuge und spart mindestens ebenso viele Privatparkplätze ein, womit weniger Bau- und Unterhaltskosten für Parkplätze anfallen, mehr Platz für Grünflächen bleibt und nachhaltige Mobilität gefördert wird.

Mit mobility@home unternehmen wir einen weiteren Schritt, neue Zielgruppen für Carsharing zu sensibilisieren und zu begeistern. Unser Angebot ist nun derart nahe beim Kunden, dass es insbesondere Familien die Nutzung erleichtert. Aber auch alle anderen Bewohner haben ein Auto vor der Haustüre und damit die Möglichkeit, ihre individuelle (Auto-)Mobilität sinnvoll zu gestalten und zu verändern.

Eine der ersten, die sich für mobility@home entschieden hat, ist die Genossenschaft «GenerationenWohnen». Sie plant ein grosses Bauprojekt in Burgdorf und bezieht nicht nur nachhaltige Mobilitätskonzepte in ihre Planungen mit ein, sondern auch eine neue Form des Miteinander-Wohnens. Mehr erfahren Sie in unserem Leitartikel ab Seite 3.

Herzlich, Ihre

Viviana Buchmann



Mobility-Fahrzeuge sollen in Zukunft so selbstverständlich zur Infrastruktur von Wohnüberbauungen gehören wie Lifte oder Spielplätze.

ANGEBOT

mobility@home bringt Carsharing direkt vor Ihre Haustüre

Mobility lanciert neues Angebot für Wohnüberbauungen

Mobility führt ein neues, innovatives Angebot für Wohnüberbauungen ein: mobility@home ermöglicht den Bewohnern clevere, preiswerte Mobilität. Ein Carsharing-Fahrzeug ersetzt dabei bis zu neun Privatautos und spart mindestens ebenso viele Privatparkplätze ein. Die geplante Siedlung «GenerationenWohnen» an der Thunstrasse in Burgdorf hat sich als eine der ersten für mobility@home entschieden.

«Heutzutage heisst Bauen nicht mehr nur, Häuser zu errichten. Bauen muss heissen, einen Lebensraum zu gestalten, der hohe Lebensqualität ermöglicht und in dem sich Menschen von jung bis alt wohlfühlen.» Verena Szentkuti-Bächtold weiss, wovon sie

«Grünraum ist heutzutage ein sehr wertvolles Gut, das die Mieter suchen und schätzen.»

Verena Szentkuti-Bächtold

spricht. Sie ist Präsidentin der Genossenschaft «GenerationenWohnen», die in Burgdorf ein Bauprojekt für altersübergreifendes Wohnen plant. Das Konzept: Menschen aller Altersstufen leben Tür an Tür und haben so die Möglichkeit, gegenseitige Nachbarschaftshilfe zu leisten, beispielsweise beim Einkaufen, Kinderhüten oder bei kleinen Verrichtungen im Haushalt. «Dadurch bildet sich ein tragendes soziales Netz, das frei von Vorurteilen ist.» Flankiert wird das Projekt von Angeboten wie ambulanter Betreuung, einer Tagesstätte, die betreuende Angehörige entlastet, Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten – und einem Mobility-Fahrzeug, das direkt in der Wohnüberbauung steht. «Wir haben aus einem Artikel des «Berner

Bund» von dieser neuen Möglichkeit erfahren und waren sofort interessiert», erzählt die Fachfrau für Gesundheits- und Alterspolitik, «schliesslich denken wir nicht nur im sozialen, sondern auch im Mobilitätsbereich nachhaltig.» Die neue Möglichkeit, die sie anspricht, trägt einen Namen: mobility@home. Dieses neu lancierte Angebot bringt Carsharing direkt vor die Haustüre von Wohnüberbauungen – mit der Zukunftsvision, Mobility-Fahrzeuge zu einem selbstverständlichen Bestandteil von Siedlungsinfrastrukturen zu machen. Schliesslich bietet mobility@home vielfältige Vorteile.

Das Mobility-Abonnement ist für alle Mieter inklusive

Die Eigentümer, Betreiber oder Planer der Wohnüberbauung können frei über die Zahl und Art der Mietautos entscheiden, die sie platzieren wollen. Zur Wahl stehen Kombis, Hybrid-Economy-Autos sowie Elektromobile, die allesamt mit einem jährlichen Fixbetrag abgegolten werden. In diesem Betrag enthalten sind Mobility-Abonnements für alle Bewohner und Bewohnerinnen. Damit haben sie nicht nur Zugriff auf die mobility@home-Autos in ihrer Siedlung, sondern auch auf die insgesamt 2'650 Fahrzeuge an sämt-



lichen Standorten in der Schweiz. Szentkuti-Bächtold ist sich sicher: «Unsere Mieter werden es toll finden, mobil zu sein, gleichzeitig aber jene Kosten zu sparen, die ein Privatfahrzeug zwangsläufig mit sich bringt.» Die Fahrzeugreservierungen laufen ganz einfach über die bewährte Mobility-Systemplattform und werden mit jedem Kunden individuell abgerechnet. Zudem kümmert sich Mobility darum, dass die Fahrzeuge stets sauber und einsatzbereit sind.

mobility@home schafft Frei- und Grünraum

Ein vitaler Effekt, den mobility@home mit sich bringt, ist Platzersparnis. Mit der zu erwartenden Mobilitätsumstellung der Mieter ersetzt nämlich jedes Carsharing-Fahrzeug bis zu neun Privatautos und entsprechend viele Privatparkplätze. Das schafft viel Frei- und Grünraum. «Grünraum ist heutzutage ein sehr wertvolles Gut, das die Mieter suchen und schätzen», weiss Szentkuti-Bächtold. Der Einfluss von Grün- und Freiraum auf die physische und psychische Gesundheit sei unbestritten. Kinder könnten ihren Bewegungsdrang ausleben, ältere Menschen ihren Lebensabend in einem angenehmen Wohnumfeld geniessen und Berufstätige Ausgleich finden. Auch das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) sieht grossen Nutzen in mobility@home und unterstützt dessen Umsetzung aktiv. Darüber hinaus profitieren

auch die Bauherren: Bedenkt man die hohen Boden- und Unterhaltskosten, die der Bau von Parkplätzen mit sich bringt, ist die Fläche, die mobility@home einspart, Gold wert.

Die Zukunft wird vermehrt nachhaltige Mobilitätskonzepte verlangen

Die Lebensqualität der Menschen leidet zusehends unter ausuferndem Verkehr, Abgasen und Lärm, insbesondere in urbanen Gebieten. Deshalb beantwortet unsere Interviewpartnerin die Frage, ob sie glaube, dass Angebote wie mobility@home Zukunft hätten, mit einem klaren Ja. «Ich bin überzeugt, dass je länger desto mehr Leute sich eine Verbesserung der Verkehrssituation wünschen. Hier spielt Carsharing mit Angeboten wie mobility@home eine zentrale Rolle. Ich hoffe, dass sich solche Konzepte noch mehr durchsetzen als bereits heute.» Mobility tut tagtäglich alles dafür, um dieses Ziel zu erreichen. Danke für das Gespräch, Frau Szentkuti-Bächtold.

mobility@home

Sie sind interessiert an dieser intelligenten Mobilitätslösung für Wohnüberbauungen? Dann informieren Sie sich unter www.mobility.ch/athome über die Rahmenbedingungen. Ihr direkter Ansprechpartner ist Peter Frey (p.frey@mobility.ch).



Mehr Informationen zum Projekt «GenerationenWohnen» finden Sie unter www.generationenwohnen.ch

Verena Szentkuti-Bächtold ist überzeugt, dass Mobility perfekt ins Konzept von «GenerationenWohnen» passt.